

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 538 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 11. November 1916

# Balfour über die Aufgaben der englischen Flotte

## Eine Bankettrede Balfours

London, 10. Nov. (Neuermeldung.) Beim Bankett in der Guildhall hielt Balfour folgende Rede: Die Engländer und ihre Bundesgenossen haben die unerbittliche Seeerzählung über die See. Vom kritischen Standpunkt aus betrachtet, stellt diese Stellung aber einige Unzulänglichkeiten dar. Wenn der Handel des Feindes von der See vertreiben ist, können keine Schiffe mehr zu Wrifen gemacht werden, und wenn die feindliche Flotte in der Nähe ihrer verhärteten Operationsbasen bleibt, können keine Siege erlangen werden. Einige Kritiker behaupten deshalb, daß die englische Flotte zu einer passiven Rolle verurteilt sei. Das ist unrichtig. Wir sind eine viel schwieriger Aufgabe, als die bloße Verteidigung der Küste. Sie hat für die Sicherheit der Verbindungslinien der Armeen über See zu sorgen, die an allen Punkten Europas kämpfen. Sie muß bei gutem und schlechtem Wetter die Blockade aufrechterhalten, die die Hilfswelten des Feindes verurteilt. Ich kann versichern, daß die Flotte, die auf der Flotte ruhen, sowohl vor dem Angriff, als was die Verteidigung betrifft, in Zukunft ebenso erfolgreich erfüllt werden, wie in der Vergangenheit. Aber ich will nicht verhehlen, daß die Besorgnis in der Nachschiff und Zusammenziehung der Kampfmittel vorübergehend, allerdings vorübergehende Angriffe unzulässig macht, wie den jüngsten Angriff in Kanal, der übrigens keinerlei militärisch oder maritim ins Gewicht fallende Ergebnisse hatte. Ich glaube nicht, daß der Angriff wiederholt werden wird, da er die große Gefahr, die der Feind in einem solchen Falle laufen würde, nicht rechtfertigen würde. Bestimmte Unfälle haben mit dem großen Problem der Beherrschung der See nichts zu tun. Deutschland hat jetzt die Hoffnung aufgegeben, unsere Seeherrschaft durch eine Aktion der Flotte anzufassen. Es ist zu erwidern, daß die Flotte anzuwenden ist.

Balfour vertritt folgenden Auslassung aus der Besprechung der Flotte: Die Aufgabe der Flotte ist es, die Kriegserklärung neu ausgedeutet worden sei: "Beim Anfallen und Durchziehen eines Schiffes unter neutraler Flagge muß der Kommandant sofort wie möglich zu vermeiden trachten, daß es den Kurs verändern muß. Er muß trachten, es so wenig wie möglich zu beschädigen." Der einzige Augen wurde der russische Dampfer "Danu" während eines letzten Sturmes angegriffen und versenkt. Die Besatzung erhielt fünf Minuten Zeit, in die Boote zu gehen. In einem dieser Boote hat man seitdem nichts gehört. Ein anderes hat die Küste erreicht, aber von zehn Insassen waren zwei infolge der Anstrengungen gestorben. Zwei gingen auf den Boden zugrunde. Eine glückliche Querschnitts-Verkehr, sowie die Möglichkeit eines letzten Sturmes sind dem Kurs geschickt werden (indem man sie versenkt). Eine glückliche Illustration der Bemühungen, so wenig wie möglich tödlich zu fallen.

Sobald verlas Balfour Auszüge aus der Rede, die Baron Marschall auf einer der Späteren Konferenzen schenken hat. Der Konferenz lag die Frage vor, wie mit der Verteidigung des Kanals, die Briten erhoben Einspruch gegen die deutschen Methoden bei der Begründung, daß sie für die Neutralen hart sein würden. Der deutsche Vertreter sprach, wie folgt: "Militärische Aktionen werden allein durch das Völkerrecht bestimmt. Daneben gibt es andere Faktoren wie das Gewissen und das Gefühl für die Gerechtigkeit." Das Gefühl für die Gerechtigkeit, die durch die Grundzüge der Menschlichkeit auferlegt werden, werde der sicherste Führer für das Verhalten der Seeleute sein und die wirksamste Gewähr gegen einen Mißbrauch werden. Die Offiziere der deutschen Flotte, die verurteilt sind, werden die Gerechtigkeit, die das ungeschickte Vergehen der Menschlichkeit und der Zivilisation anerkennen, unter genau erfüllen." (weiter).

Das sollen wir von einer Nation sagen, die durch den Mund ihrer autorisierten Vertreter diese Rede hält und schon zwei Jahre später behaupten, daß die "Luzifer" prägen läßt. (Sitz hört.) Wir alle wissen, was das heißt: Es bedeutet, daß die Deutschen zum wahlbereiten Schluß gelangen, daß der letzte Sieg zum Erlöse der ist, Schrecken einschließen. Was sie einem schwachen Neutralen, wie Norwegen, im letzten Monate tun, ist einfach die Wiederholung dessen, was sie in Belgien taten oder anderwärts getan haben und überall tun werden, wo sie die Macht haben.

## Radostawa über den Frieden

Suda bei 10. Nov. Als Obi meher als Sofia: Ministerpräsident Radostawa hat gestern vor mehreren Ministern und Abgeordneten Erklärungen über die allgemeine militärische und politische Lage ab. Die Situation Bulgariens ist ihm nach auf weiteres besonders günstig. Die Operationen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen entwickeln sich demnach für den Gegner eine etwaige entscheidende Wendung zum besten häufig auszusprechen ist. Die Zentralmächte können ihres Sieges gewiß sein.

Der Krieg wird wahrscheinlich ohne besondere Friedenskonferenzen ein Ende nehmen, das heißt, der Frieden kann auf Grund unmittelbarer Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten aufgefunden kommen.

## Englische Verluste

London, 8. November. Die Verlustlisten vom 6. und 7. und 8. November enthalten die Namen von 284 Offizieren (70 gefallenen) und von 4780 Mann von den 85 Offizieren (10 gefallenen) und 8100 Mann, sowie von 41 Offizieren (10 gefallenen) und von 2614 Mann.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 10. Nov. Amtlich wird veröffentlicht: **Ostlicher Kriegsschauplatz**  
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Westlich der Ruffan-Paj-Strasse blieben rumanische Angriffe erfolglos. Weiterwestlich des Alt-Tales und südlich von Fedal gewonnenen die verbündeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Auch im Gheny-Gebirge machte unser Angriff günstige Fortschritte.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern**

Bei Dobruwa kämpften deutsche Truppen in einem vier Kilometer breiten Scherenschnittliche Frontlinie an. Die Verbündeten wurden durch den Feind über die Niederung zurück. Vier große, blutigen Kämpfe verloren die Russen 49 Offiziere, 3380 Mann an Gefangenen. 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer wurden erbeutet.

**Balkan-Kriegsschauplatz**

Monture der r. u. f. Donauflotte erbeuteten bei Giurgiu zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schlepper.

**Italienischer Kriegsschauplatz**

Lage unüberändert.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz**

An der Bosniansfront gesteigerte Artillerietätigkeit.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.**

## Eine Proklamation an die Polen

Lublin, 8. Nov. Das Verordnungsblatt des Militärgeneralgouverneurs für das österreichisch-ungarische Okkupationsgebiet in Polen veröffentlicht folgende von dem beiden Generalgouverneuren, General v. Hefeler und Feldzeugmeister Graf unterzeichnete Proklamation: In die Bewohner des Generalgouvernements Lublin und Warschau. Die Vertreter der westlichen Mächte Österreich-Ungarns und Deutschlands haben Euch ihren Entschluß kundgetan, aus den von der russischen Invasionsarmee befreiten polnischen Landen ein neues selbständiges Königreich Polen aufzurichten. Euer Heerführer, mein als I. Generalgouverneur durchwegs geheimer Wunsch wird dadurch erfüllt. Der Geist und die Besinnung dieser schweren Kriegszeit und die Sorge für unsere vor dem Feinde stehenden Heere zwingen uns einzuweisen, die Bewahrung Eures neuen Staates nach selbst in der Hand zu behalten. Wenn aber wollen wir ihm mit Eurer Hilfe schon jetzt einmündig die russischen Forderungen genehmigen, die seine freie Existenz, seine Unabhängigkeit und seine Sicherheit gefährden sollen. Dabei steht allem voran ein polnisches Heer. Nach ist der Kampf mit Russland nicht beendet.

Es ist Euer Wunsch, dass es kein solches Heer sein wird. Es treten dem freien Willen unserer Soldaten ein untrügender Weg über Euren Unterführer vordringen zu helfen. Tapfer und mit hoher Auszeichnung haben Eure Brüder von der polnischen Legion neben uns gekämpft. Tut es ihnen gleich in neuen Truppenteilen, die bereit mit Eurer Unterstützung in die Schlachten der Feinde ziehen. Es wird Euren neuen Staat helfen zu erhalten und ihm Sicherheit nach außen und innen zu gewähren. Unter den Euch über alles geliebten Farben und Fahnen Eurer Heimat sollt Ihr Euer Vaterland schützen. Wie kennen Euren Mut und Euer glühendes Vaterlandsliebe und rufen Euch auf zum Kampf an unserer Seite. Sammelt Euer wehrhaften Männer nach dem Beispiel der tapfersten polnischen Legion. Legt zunächst in gemeinsamer Arbeit mit dem deutschen und dem ihm verbündeten österreichisch-ungarischen Heere den Grund zu einem polnischen, in dem die zumwählenden Heeresleistungen Eurer Kriegsgeschichte in der Treue und Tapferkeit Eurer Krieger wieder lebendig werden.

## Verient

Zeil, 10. Nov. (Erlauterung.) Der italienische Dampfer "Mertanus", 3239 Tonnenn, ist am 30. Oktober versenkt worden. — Der italienische Dampfer "Lebia" (1906 Tonnenn) wurde durch ein deutsches U-Boot im Mittelmeer versenkt.

## Das Ringen um Deutsch-Ostafrika

Mit dem Ende des Monats Oktober d. J. scheint den letzten englischen Meldungen zufolge, nach längerem Stillstand an der Kampffront südlich der Tanganjikabahn ein neuer Aktivismus in dem Ringen um unsere herangelegten letzten Stützpunkt in Uebersee begonnen zu haben. Nachdem im Anfang des ersten Kriegsjahres die deutsch-afrikanische Schutztruppe alle englischen und belgischen Angriffsversuche tapfer zurückgeschlagen hatte, obwohl schon damals unsere Besatzung, besonders die Engländer, an der Nordgrenze des Schutzgebietes über weit überlegene Kräfte, auch europäische und indische Truppen, verfügte, wurde die Verteidigung Deutsch-Ostafrikas bis zum Beginn des Jahres 1916 an fast allen Fronten der fast 4000 Kilometer langen Grenzen vorwiegend Angriffswiese durch kühne Vorstöße gegen die Uganabahn sowie nach Britisch-Nyasaland und Rhodesien hineingeführt, so daß die Engländer sich dauernd genötigt fühlten, Truppen von anderen Kriegsschauplätzen abzugeben und nach Ostafrika zu versetzen, nur um ihr eigenes Gebiet zu schützen. Schließlich mußten sie sich aber doch überlegen, daß der englische Generalstab der indischen Armee, dem sie aus politischen und militärisch-ökonomischen Gründen die Leitung der Operationen gegen Deutsch-Ostafrika anvertraut hatten, seiner Aufgabe nicht gewachsen war. So ungenügend es auch taten, sie mußten, wenn sie überhaupt Deutsch-Ostafrika in ihre Gewalt bringen wollten, die Hilfe der Südafrikanischen Forderungen die Abtretung des Ostens von Kouroumarques (Delagoa-Bay) durch Portugal und der Anfall von Rhodesien und Nyasaland an die Südafrikanische Union leisten. Jedenfalls ist es England durch weitgehende Verbindungen, deren Kasten ja später eine Sache für sich sein wird, gelungen, nicht nur die Botschaft der Regierung in Südafrika zur Kenntnisnahme an dem österreichischen Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika zu bestimmen, sondern auch Belgien und Portugal. Es mag dabei darauf hingewiesen werden, daß schon heute, also noch vor Beendigung des Feldzuges in Ostafrika, in der führenden englischen Presse Stimmen laut werden, welche die als Englands Bollwerke blühenden Länder um den verprochenen Lohn betrügen möchten, in dem Bestreben, die erbeutete Beute ohne allzu große eigene Kosten für England allein in Sicherheit zu bringen. England hätte dann auch auf diesem Kriegsschauplatz wieder einmal die Lücken gefunden, die die Amerikaner aus dem recht heißen deutschen Feuer herausholten.

Südafrikaner, Belgier und Portugiesen müssen sich seit März 1916 ab Deutsch-Ostafrika für England zu erheben. Der alte Geist dieser großangelegten Offensive, sowohl nach Menschen (80 000 bis 100 000) als auch Material angeht, traf auf den Widerstand der Südafrikaner und für die Südafrikaner recht verlustreichen Kampfen gelang es zwar ihrer Uebermacht, das Kilimandscharogebiet und bald darauf Uganabara zu besetzen, aber die erbeutete Beute dieser hier kämpfenden Hauptkräfte der deutschen Schutztruppe blieb aus. Ein erster Anlauf von Uganabara aus in der Richtung auf die Tanganjikabahn unternommen, erbeutete im Mai 1916 mit einer gründlichen Niederlage bei Kondo-Brangi, und der als britischer Oberbefehlshaber fungierende Sir Smuts mußte seine Kräfte erst wieder sammeln und erheblich ergänzen, ehe er zu einem neuen Angriff auf die Lebensader des Schutzgebietes, die Tanganjikabahn, ansetzen konnte.

Erfreutlich wurde ihm sein Vorhaben durch die Belgier, die mit 6 Regimenten Kongoinfanterie und starker europäischer bedienter Vertragsartillerie gegen Ruanda, Urundi und des Oberbefehlshabers der Tanganjikabahn, die dortigen kriegsmächtigen Vertragsabteilungen auf Tabora, die zweite Hauptkraft des Landes, zurückdrängten, und durch einen Vorstoß einer englischen Kolonne auf Yanga vorging. Aber obwohl die deutsche Hauptmacht sich so genötigt sah, nach beiden Seiten zur Abwehr feindlicher Angriffsverstärkungen abzugeben, kostete es Smuts und seinen Untergeneralen noch recht verlustreiche Kämpfe, ehe sie sich der Tanganjikabahn zwischen Tabora und Morogoro bemächtigen konnten. Einmal im Besitz dieser Strecke, war es Smuts im Verein mit der englischen Flotte nunmehr ein Leichtes, die unbesetzten Hafenplätze im Norden des Veresolam einschließend ebenfalls in seine Gewalt zu bringen. Auch die südlichen Küstenplätze wurden im September dann noch von englischen Landungsabteilungen besetzt und die Verbindung mit den bis dahin nur wenig in die Entscheidung getretenen Portugiesen hergestellt, die bei

auf die Hauptstadt in nördlicher Richtung zurückgedrängt. deutschen Grenzschutzstellungen über den Grenzfluss Rumaia folgten.

Es entsand damit zwei drücklich getrennte Kriegsjou- welle in Deutsch-Ostrika. Der eine kleinere Teil der Schuttruppe strom von Labora, der zweite, die Hauptmacht, hielt sich nach Zurückweisung eines englischen Vorposten bei Kisfalad am Mecsekgebirge nördlich des Ruschitz, mit Sicherungsabteilungen im Westen gegen die bis Trinaga und Rumpebe vorgedringene englische Kolonne des Generals Skromber, die sich im südlichen beide Teile gelockt hatte, am Klombero und Marubie (Mango-Abchnitt) und im Süden gegen die Fronten.

Das in den letzten Kämpfen im Monat September durch englische Truppen von Labora den westlichen Teil des Gebiets von Labora, der zweite, die Hauptmacht, hielt sich nach Zurückweisung eines englischen Vorposten bei Kisfalad am Mecsekgebirge nördlich des Ruschitz, mit Sicherungsabteilungen im Westen gegen die bis Trinaga und Rumpebe vorgedringene englische Kolonne des Generals Skromber, die sich im südlichen beide Teile gelockt hatte, am Klombero und Marubie (Mango-Abchnitt) und im Süden gegen die Fronten.

Riefe man die letzten englischen Meldungen aufmerksam durch, so muß man auf die Überzeugung kommen, daß der Durchbruch zwischen Trinaga und Ploinittig gelückt ist, und nun die vereinigte Macht der Schuttruppe in einem Gebiet zu neuem Widerstand bereit steht, das im Norden vom Ruschitz, im Westen von Klombero und Marubie, im Süden von Ruschitz und im Osten vom Indischen Ocean begrenzt wird. Andererseits meint es aber auch, als ob Smutts feist nur wieder kommt, seinen Angriff von Norden mit seiner Hauptmacht wieder aufzunehmen, und daß somit in den nächsten Monaten das Gebiet von Deutsch-Ostrika bedroht. Wir in Deutschland können trotz der großen Erfolge, die England dank seiner und seiner Verbündeten strengen Anstrengungen zweifellos erreicht hat, doch mit Recht stolz auf die bisherigen Leistungen des kühnen Kämpfers unserer Osttruppen sein. Sie haben sich durch ihr besonders tapferes und alles Ausstarren unter schwierigen Verhältnissen einen vollbewährten Anspruch erworben, als ein wichtiger Bestandteil unserer unermüdbaren Wehrmacht zu Wasser und zu Lande angesehen zu werden. Ein Anspruch, der gerade in diesen Tagen durch die Auszeichnung ihres unermüdbaren Führers Oberst v. Bellow-Borck, mit dem Orden Pour le mérite auch seine äußerlich sichtbare Anerkennung gefunden hat.

### Der Deutsche Ostmarkenerwerb

erläßt folgende Erklärung zur Verhinderung des König- reichs Polen:

Am 5. November ist durch eine Proklamation des Kaiserlichen General-Gouverneurs in Warschau die Wiederherstellung des Königreichs Polen verkündet worden. Es soll aus dem russischen Herrschaft entstrittenen polnischen Gebiet ein selbständiges Staat mit vollstetiger Monarchie und konstitutioneller Verfassung gebildet werden. Die neuen Verhältnisse in der Deutsche Ostmarkenerwerb werden wir keine politische Tätigkeit darauf einrichten. Er hält den Zeitpunkt für räumliche und kritische Betrachtungen jetzt nicht für geeignet. Die Art seiner Arbeit wird wesentlich davon abhängen, in welche Weise das Polen um innerlich und äußerlich unser Grenzen die neuen Verhältnisse in unsere Ostmarken bedarf ein Ende bereiten, daß sie sich auf den Boden der geschichtlich gegebenen Verhältnisse stellen und an der gemeinsamen Wohlfahrt des Reiches mitwirken. In unabweisbarer ist dieser Erkenntnis in Wort und Tat Ausdruck geben, dessen Inhalt wird dieses Recht erfüllt werden, bis so weit wie die Zukunft gestattet, die dem neuen Staat erblauen kann.

### Ueber die Zukunft Polens

schreibt: "Daily News": Das Angebot der Unabhängigkeit kann nicht als bloßes papierenes Manifest gewertet werden, das keine praktische Wirkung für den Krieg hätte. Wenn man glaubt, daß die Unterantrene der Polen an Ausland zu tief eingewurzelt wäre, daß sie notwendig gegen alle Umherbringen der Zentralmächte taub sein müßten, so würde man sich irren. Die Polen haben Russisch-Polen sind aber allen Dingen Polen, und diese unerlöschliche Hoffnung ist die Erringung eines unabhängigen einigen Polens. Deutschland bietet ihnen zwar keine Einigkeit, aber Unabhängigkeit, während ihnen Ausland nur Selbstverarmung bot. Das Volk sagt weiter, man dürfe nicht annehmen, daß Polen in dem deutschen Geseht nur ein wertloses Aufgehändnis erbliden würde. — "Manchester Guardian" schreibt: Wenn Rußlands Haltung weitläufiger und liberaler gewesen wäre, und wenn nicht die größten Anstrengungen gemacht worden wären, die Erfüllung der Versprechungen des Großfürsten Nikolaus an die Polen hinauszuschieben, so würde die Kritik an der Sanftmütigkeit der Mittelmächte mehr Gewicht haben. Die "Daily News" haben also, wie es scheint, auch monomächtig einen rechten Augenblick.

### Im Luftkampf siegreich

Berlin, 10. Nov. In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen feindliche Flugzeuge Ostende und Beerselge ohne Erfolg mit Bomben an. Im Laufe des Angriffs wurde ein englisches Flugzeug zur Landung gezwungen und erbeutet. Der Anführer, ein englischer Offizier, wurde gefangen genommen. Am 10. November morgens griff ein deutsches Staffelflugzeug zwischen Scarborough und Dunfermline zwei englische Short-Doppeldecker an, doch kein einen davon ab und strom den anderen zur Rück. Im Laufe des Vormittags flogen drei unserer Staffelflugzeuge querab dem Ostende auf ein überlegenes englisches Flugzeug, das sofort angegriffen wurde. Nach längerem Aufzwickel wurde der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flugzeuge erlitten nur unbedeutende Verwundungen und kehrten heimlich zurück.

### Die Rede des Deutschen Reichstanzlers in der Wiener Presse

Wien, 10. Nov. Sämtliche Blätter leben die Bekan- tung der geirren Rede des Reichstanzlers hervor und betonen, daß diese Reden nicht in einem Gelehrtenstübchen die Rede über die Welt, sondern in einem öffentlichen Redaktionsbüro stattfand. Das "Sprecherblatt" schreibt: In einer sehr angelegten Rede riefte der Reichstanzler mit lächelndem Genüßgeleit den Tatbestand auf und ergänzte das Bekannte durch eine Reihe von neuen Mitteilungen. Diese gaben die Richtung der Rede klar, das die aus- schließlichste Argumentation, die Politik der Reichstanzlers ist es, die den Mittelstadium des Vertriebskampfes am Sein über die Welt aufbauend.

Die "Neue Freie Presse" sagt: Nichts kann wä- digen in der Welt, außer in der Aufhebung, deutlicher in den Schläfen und kräftiger in der Zusammenfassung sein, als diese Rede. Auch die Rede des Reichstanzlers ist ein Erfolg im Kriegs, nicht dem Feinde die Waffen aus der Hand und stellt dem englischen den deutschen Frieden gegenüber.

Das "Neue Wiener Tagblatt" erklärt: Die Mittel- mächte fragen nicht, was sie für Frieden und Kultur kämpfen. Sie sagen es nicht, aber sie tun es. Die geirren Rede des Reichstanzlers ist ein historisches Ereignis. — Die "Central-Post" schreibt: Die Rede des Reichstanzlers ist ein historisches Ereignis. — Die "Central-Post" schreibt: Die Rede des Reichstanzlers ist ein historisches Ereignis.

### Die russische Mobilmachung zugleich die Kriegserklärung an Deutschland

Unter dieser Überschrift schreibt die "Nordd. Allg. Zei- tung": Die in der Rede des Reichstanzlers erwähnte russische Mobilmachung am 11. November im Jahre 1912 verbindet in ihren Hauptpunkten im Wortlaut bekannt zu werden, da sie die tief langem gehaltenen Angriffsbahnen des Russlands gegen Deutschland enthält und die Behauptung greift, daß die russische Mobilmachung lebhaft eine Verteidigungsmäßnahme gemeint ist, während widerlegt. Die Mobilmachungsbeschlüsse des Kaiserlichen Kriegsministeriums am 24. September 1912 Nr. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500.

An den Kommanden der 4. Armeeformation. In Abänderung aller früher erfolgten Veränderungen bezüglich des operativen Zeitsystems auf Befehl des Oberbefehlshabers der Truppen nachstehend einleitend. (Aus der Beschlüsse der Militärkommissionen, die die Verteidigung der Mobilisation und die Verteidigung des Krieges gegen Deutschland ist.)

Die deutsche Armee kann bei voller Kriegsbereitschaft ihren Aufmarsch im Raum der russischen Grenze am 12. Tage der Mobilmachung beenden. Während sich die Überführung in die Grenzzone durch die deutschen Truppen schon am zehnten Tage vollkommene möglich. Die bewaffneten Kräfte Russlands werden in einige Armeen geteilt, die vorher bestimmt sind, zu operieren, gleichzeitig sowohl gegen Deutschland, wie auch gegen Österreich-Ungarn. Die Armeen, die vorher bestimmt sind, zu operieren, gleichzeitig sowohl gegen Deutschland, wie auch gegen Österreich-Ungarn.

Die deutsche Armee kann bei voller Kriegsbereitschaft ihren Aufmarsch im Raum der russischen Grenze am 12. Tage der Mobilmachung beenden. Während sich die Überführung in die Grenzzone durch die deutschen Truppen schon am zehnten Tage vollkommene möglich. Die bewaffneten Kräfte Russlands werden in einige Armeen geteilt, die vorher bestimmt sind, zu operieren, gleichzeitig sowohl gegen Deutschland, wie auch gegen Österreich-Ungarn. Die Armeen, die vorher bestimmt sind, zu operieren, gleichzeitig sowohl gegen Deutschland, wie auch gegen Österreich-Ungarn.

Dieser Befehl vom Jahre 1912 ist nicht aufzuheben worden, nur mit einigem Ausbruch des Krieges im Juli 1914 noch gültig. Er ist zweifellos bei dem engen Zusammenarbeiten zwischen den russischen und französischen Generalstäben auch der französischen Regie- rung bekannt gewesen. (Aus der Beschlüsse der Militärkommissionen, die die Verteidigung der Mobilisation und die Verteidigung des Krieges gegen Deutschland ist.)

### Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten

Berlin, 10. Nov. Der Berliner Vertreter der "Associated Press" hat folgendes Telegramm erhalten: Wilson ist mit 272 Stimmen wiedergewählt worden. Der Senat wird nach der bisherigen Ergebnisse mit einer Mehrheit von 12 Stimmen demokratisch sein. Die Zusammenkunft des Reprä- sentantenhauses ist noch zweifelhaft, es wird eine demokratische Mehrheit nur erhalten, wenn fünf Regierte, die gegenwärtig noch zweifelhaft sind, Demokraten wählen sollten.

London, 10. Nov. (Reuters). Der "Times" wird aus New-York gemeldet, daß die Republikaner über den Aus- gang der Wahl sehr überdäufelt sind, da Quagabes im Osten nichts großes Ansehen. Er ist nicht eine Folge der Stimmen der Frauen und Arbeiter, sondern des Rufworts, daß die Demokraten ausgaben: Friede und Wohl- fahrt und Maßnahmen gegenüber den finanziellen Inter- essen, die Hughes nach Ansicht der wesentlichen Wähler ver- tritt. Nach einer Meldung der "Daily News" waren die deutschen Stimmen fast gleichmäßig auf beide Kandidaten verteilt. Hughes unterlag in Minnesota und St. Louis, zwei Städten, wo die Deutschen besonders stark sind, erhielt aber Laufende von Stimmen der deutschen Demokraten in New-York.

### Italien braucht neue Steuern

Rom, 10. Nov. (Agenzia Stefani). Ein erstes Häufel wird neue Abgabemöglichkeiten deren Betrag rund 900 Millionen Lire ergeben soll, nämlich die Erhöhung der Abgaben auf außerordentliche Kriegseinnahmen, die Schaffung einer Militär- pflichterhöhung, Steuern auf Parlamenten und militärische Spezialkräfte, die Einführung neuer Besteuerungen, Erhöhung des Umsatzsteuern, Erhöhung der Abgaben auf Gegenständen und gewisse Arten beweglichen Einkommens, die Einführung einer Kriegsbahn auf Wein, ein Einkommensteuer auf Spielstätten und Abschaffung der Telephon- und Postgebühren.

### Untergang eines russischen Kriegsdampfes

Berlin, 10. Nov. Auf einem Telegramm des "Peti- Jour" aus Riga geht hervor, daß ein russischer Kriegsdampf "Zemskaja Marija" nach einer Expedition untergegangen ist. Berlin, 10. Nov. Die "Tempo" meldet, daß der nordwestliche Kohlendampf "Surlan" vermisst worden.

London, 10. Nov. Blooms meldet: Der britische Dampfer "Sionville" ist vermisst worden. London, 10. Nov. (Reuters). Der britische Dampfer "Sionville" (2587 Tonnenn) ist vermisst worden.

Hamburg, 9. Nov. Der norwegische Dampfer "Bluto" von Norwegen nach Frankreich bestimmt, ist mit Bomben in der Nordsee von einem deutschen Kriegsdampf angehalten und abends nach Hamburg aufgebracht worden.

Wlissingen, 10. Nov. Der Postdampfer "Koniginn Regentes", der heute früh um sechs Uhr von hier ausgefahren war, ist nach Bebränge aufgebracht worden. Die Aufbringung erfolgte ungefähr 11 Uhr, um welche Stunde der Dampfer sich dicht beim Norddeiner-See- schiff befunden haben dürfte. Der Dampfer kann um etwa 3 1/2 Uhr in Bebränge sein. Am Bord befanden sich 93 Passagiere, 19 davon waren englischer Nationalität, darunter zwei Kriegsgefangene aus Groningen und acht Internierte aus Antwerpen. 25 waren Belgier und zwei Italiener. Ferner waren der englische, der belgische und der amerikanische Marine an Bord. Der Dampfer "Rindam" der Holland-Amerikanische ist mit dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des vertriebenen holländischen Dampfers "Blometse" hier angekommen. Der Kapitän und die Offiziere haben vor Marineoffizieren, die an Bord des "Rindam" kamen, Erklärungen abgelegt.

### Zusammenfassung in der französischen Kammer

Berlin, 11. Nov. Die Ausführungen des französischen Finanzministers Ribot über die Kriegsanleihe wirken, wie verschiedene Blätter melden, auf die Kammer besonders ernüchternd, da sie das Eintragsverhältnis ent- hielten, daß von den eingetragenen 1 1/2 Milliarden der letzten Anleihe kaum fünf Milliarden auf Bar- zahlungen entfallen. Die Würde dreier Sozialisten veranlassen einen heftigen Zwischenfall. Die Rede lautet nach dem "M.": Was ist ein Friedens- anleihe? Es ist genau der Diefel! Das französische Volk denkt anders als die vorherigen Regierungsbüros! Die Kammerpräsident hatte Mühe, dem Finanzminister Gehör zu verschaffen. Unter dem großen Lärm und tiefer Erregung schloß dieser Teil der Sitzung.

### Französischer Seeresbericht

vom 9. November nachmittags: An der Sommerfront große Tätigkeit der Artillerie. Deutsche Aufstellungen ergriffen gegen die französischen Linien von Salla-Salla einen Angriff, der der ägypten Front verlies die Nacht zurück.

Am 9. November, nach dem Sommerfront keine Unter- nehmung von Bedeutung. Artilleriekampf und kleine Infanterie- gefechte bei Salla-Salla und südlich Reizeire, bei denen wie einige Reiter gefaßert und Gefangene gemacht haben. Diese Reiter sind die großen Reiter des Feindes bei Salla-Salla. In der Nacht von Salla-Salla einen Angriff, der der ägypten Front verlies die Nacht zurück.

### Englischer Seeresbericht

Am 9. November nachmittags: An der Sommerfront keine Unter- nehmung von Bedeutung. Artilleriekampf und kleine Infanterie- gefechte bei Salla-Salla und südlich Reizeire, bei denen wie einige Reiter gefaßert und Gefangene gemacht haben. Diese Reiter sind die großen Reiter des Feindes bei Salla-Salla. In der Nacht von Salla-Salla einen Angriff, der der ägypten Front verlies die Nacht zurück.

### Der russische Seeresbericht

Am 9. November, nach dem Sommerfront keine Unter- nehmung von Bedeutung. Artilleriekampf und kleine Infanterie- gefechte bei Salla-Salla und südlich Reizeire, bei denen wie einige Reiter gefaßert und Gefangene gemacht haben. Diese Reiter sind die großen Reiter des Feindes bei Salla-Salla. In der Nacht von Salla-Salla einen Angriff, der der ägypten Front verlies die Nacht zurück.

### Der rumänische Seeresbericht

Am 9. November, nach dem Sommerfront keine Unter- nehmung von Bedeutung. Artilleriekampf und kleine Infanterie- gefechte bei Salla-Salla und südlich Reizeire, bei denen wie einige Reiter gefaßert und Gefangene gemacht haben. Diese Reiter sind die großen Reiter des Feindes bei Salla-Salla. In der Nacht von Salla-Salla einen Angriff, der der ägypten Front verlies die Nacht zurück.

### Englische "Damen" liebäugeln mit Venetien

London, 8. November. Am Sonntag fielen die Frauenver- teilerinnen eine Demonstrationserklärung auf dem Trafalgar Square ab, um dagegen zu protestieren, daß die Regierung Venetien nicht internationalität. Gestern gegen Frau Balfour und ihre Anhängerinnen einen Bescheid der Ver- sammlung gemäß dem Parlament, um bei Lord Grey vorzu- treten. Da sie nicht in das Oberhaus eingeladen wurden, be- gründen sie eine frühende Demonstration und wurden schließlich von der Polizei abgeführt.





Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

21. Sonntag nach Trinitatis den 12. November 1916. In u. d. Frauen: Vorm. 10 Uhr Kirchliches Jahr. ...

21. Sonntag nach Trinitatis, den 12. November 1916. ...

Kirchliche Vereine.

Wariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr ...

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Petrus (Halle-Gründl.): Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Marien: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Paulus: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Elisabeth: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Franziskus: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Nikolaus: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Antonius: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Barbara: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Margarethe: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Wendelin: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

St. Ursula: Vorm. 10 Uhr Pastor ...

bei Besatzung und Pressen. Stärker französisch ...

Oeffentl. Kriegsschauplatz. Französischer Generalfeldmarschall ...

Balkan-Kriegsschauplatz. Bei Giurgiu erbeuteten Montiere zwei rumänische ...

Gewinnanhang der 234. Königl. Preussischen Klassenlotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sections for 1000 Mark, 500 Mark, 200 Mark, 100 Mark, 50 Mark, 20 Mark, 10 Mark, 5 Mark, 2 Mark, 1 Mark, 50 Pfennig, 20 Pfennig, 10 Pfennig, 5 Pfennig, 2 Pfennig, 1 Pfennig.

Wettiner Kirchennachrichten.

21. Sonntag nach Trinitatis, den 12. November 1916. ...

Letzte Telegramme.

Der norwegisch-deutsche Konflikt. Berlin, 11. Nov. Nach dem 'W. Z.' berichtet in ...

Spanien und die Wiederherstellung Polens. Madrid, 9. Nov. (Zusammenfassung des Berichts ...)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Schwere russische Niederlage bei Stobrowa. Oeffentl. Kriegsschauplatz. Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen ...

Wetterbericht.

Am 10. November. Die Niederlande beschränkten sich ...

Wetterbericht.

Am 10. November. Die Niederlande beschränkten sich ...

Wetterbericht.

Am 10. November. Die Niederlande beschränkten sich ...

Am 10. November. Die Niederlande beschränkten sich ...